

INFO

Forum Flugplatz Dübendorf

Im Jahr 1990 gegründeter unabhängiger Verein, dessen Mitglieder sich zu einer glaubwürdigen Armee und leistungsstarken Luftverteidigung bekennen.

**Dienstag,
26.01.2021
10vor10:**

**«Die CIA fliegt mit»
Die Korrespondenz
mit Frau Nationalrätin Priska Seiler-Graf, Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates und Mitglied der SP.**

**Es gibt gute Gründe,
beim Blick auf
schweizerische
Zustände schlechte
Laune zu bekommen.**

**Trotzdem:
Bleiben Sie gesund!**

Impressum:

Forum Flugplatz Dübendorf
Redaktion: Peter Bosshard (PB)
8600 Dübendorf
Postkonto: 80-47799-0
www.forum-flugplatz.ch
info@forum-flugplatz.ch
Die Entnahme von Artikeln ist
nur in Absprache mit der
Redaktion gestattet.

FORUM FLASH 25

flash 25

Februar 2021

Geschätzte Vereinsmitglieder und Interessenten

Es ist leider kaum mit Worten zu fassen was derzeit in unserem Land abgeht. Eine Hiobsbotschaft jagt die nächste und jedes Mal denkt man, dass der Tiefpunkt jetzt wohl erreicht ist. Aber weit gefehlt. Diverse Unstimmigkeiten auch aus dem Umfeld unserer Armee lassen erahnen, was für eine Schlammschlacht uns im Vorfeld der notwendigen Kampfflugzeugbeschaffung noch bevorsteht. Die politische und militärische Armeeführung ist nicht zu beneiden aber aufzufordern, unhaltbare Unterstellungen und falsche Behauptungen konsequent zu kontern! Und zwar nicht nur auf der Internetplattform <https://www.vbs.admin.ch/de/aktuell/richtigstellungen.html> sondern auch als Gegendarstellung im fehlenden Informationsmedium und als Mail-Information an alleinteressierten und betroffenen Kreise.

Die Headline «Die CIA fliegt mit» oder «Wappnet sich Viola Amherd für einen Atomkrieg?» oder der unsägliche Hype um sog. **Freifallbomben** machen deutlich, wie die linksgrüne Bewegung mit kräftiger Unterstützung zahlreicher Medien ihre ideologische Botschaft populistisch vermarktet. **Es muss dabei absolut nicht «wahr» sein was da verzapft wird, es muss sich nur süffig und möglichst skandalisierend verkaufen lassen.**

Das Konzeptpapier der SP, die Ausführungen von Nationalrat Pierre-Alain Fridez in seinem Buch «Sicherheit und Verteidigung der Schweiz – Tabus brechen, Lösungen wagen» und mein Mailverkehr mit Frau Nationalrätin Priska Seiler-Graf offenbaren die Strategie: «Man ist nicht gegen die Armee, man ist nicht gegen neue Kampfflugzeuge» aber man will ihr die Zähne ziehen damit sie nicht mehr

**Dienstag,
26.01.2021
10vor10:**

**«Die CIA
fliegt
mit»**

**oder
der aus-
sichtslose
Versuch
einer
«Bekehrung»**

beissen kann! Hier ist die «Gruppe Schweiz ohne Armee» (GSoA) ehrlicher und direkter wogegen die SP mit ihren Schalmeien weit aus subtiler und damit gefährlicher vorgeht.

Geschätzte Leserinnen und Leser, wenn unser Land über eine glaubwürdige Luftwaffe verfügen soll, werden wir früher oder später ein Flugzeug der neusten Generation kaufen müssen. Wir können die Weichen dazu jetzt oder später stellen. Entscheiden wir später, können die Armeegegner zu einem früheren Zeitpunkt wieder eine unliebsame Beschaffungsdebatte vom Zaun brechen.

Im **Forum Info Nr. 51** vom Oktober 2018 ist ein Mailverkehr zwischen der ehemaligen Nationalrätin Rosmarie Quadranti, damals Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission und uns abgedruckt. Auf den nachfolgenden Seiten können Sie nun den Mailverkehr mit Frau Nationalrätin Priska Seiler-Graf, Mitglied derselben Kommission nachlesen. Zugegeben, mein Abschluss mag etwas hart formuliert sein, aber es scheint Usus zu sein, dass Politiker/Innen oft auf konkrete Fragen partout nicht eingehen wollen. Bleiben Sie gesund! Ihr Peter Bosshard



Pierre-Alain Fridez

Sicherheit und Verteidigung der Schweiz

Tabus brechen, Lösungen wagen



ISBN:

978-3-7519-8169-9

Konzeptpapier Luftwaffe der SP Schweiz verabschiedet an der Delegiertenversammlung am 14. Oktober 2017 in Olten



NEIN ZU NEUEN KAMPFJETTS, JA ZUR VERLÄNGERUNG DER BESTEHENDEN FLOTTE*

1. Die SP steht zur Gewährleistung der Sicherheit im Schweizer Luftraum... Sicherheit allein schafft keine Lebensqualität und Freiheit... Sicherheit braucht es in allen Dimensionen... Fünf Massnahmen zur Stärkung der alltäglichen Luftraumsicherheit...

Konzeptpapier Luftwaffe der SP Schweiz, verabschiedet an der Delegiertenversammlung vom 14. Oktober 2017 in Olten

Dübendorf, 27. Januar 2021

Sehr geehrte Frau Seiler-Graf Sie haben gestern Abend ein Statement über die Verbindung der CIA zu einer Beschaffung eines US-Kampfflugzeuges mit nachteiligen Folgen in der Sendung 10vor10 gebracht. Könnten Sie mir bitte Ihre Aussagen näher erläutern und begründen insbesondere auch über die hier und andererseits geäusserten Abhängigkeiten? Ich danke für Ihre Bemühungen. Mit den besten Wünschen, Peter Bosshard

Kloten, 27. Januar 2021

Sehr geehrter Herr Bosshard Vielen Dank für Ihre Zuschrift, das mache ich sehr gerne, wobei Sie sich ja mit der Luftwaffe auskennen.

Die Abhängigkeiten bei den amerikanischen Kampfjets, insbesondere beim F-35, waren ja im Vorfeld der Abstimmung im September ein gern diskutiertes Thema in der Presse. Meine wichtigste „Quelle“, an die ich mich halte, ist der abtretende Luftwaffenchef Bernhard Müller selber. Ich habe einige Podien mit ihm bestritten, an welchen er die grosse Abhängigkeit beim F-35 bezüglich Software jeweils unaufgeregt bestätigte. Das sei sicherlich ein Negativpunkt, der so in die Gesamtevaluation einflüsse. Warum der designierte Luftwaffenchef Peter Merz dies nun abstreitet, verstehe ich nicht und macht mich sehr nachdenklich.

Fairerweise muss man sagen, dass natürlich bei allen vier Typen eine Abhängigkeit besteht, das sind hochtechnologisierte Waffensysteme. Alle vier Kampfjets sind über Link-16 mit der Nato verbundenen und vom Datenaustausch mit der Nato abhängig. Bei den amerikanischen Typen ist diese Abhängigkeit aber noch grösser. Der F-35 zB. ist sozusagen ein fliegender Super-Computer und wurde konzipiert um Daten auszutauschen (ALIS). Die Schweiz hätte hier zu den Kernbereichen der Software keine Einsichtsrechte, keinen Zugang zu den Quellcodes. Die Software wird vollständig von den USA gesteuert, überwacht und kontrolliert. Bei den europäischen Typen würden uns immerhin Einsichtsrechte gewährt.

Auf der Homepage von Lockheed Martin findet man auch sehr prominent Informationen zu ALIS:

<https://www.lockheedmartin.com/en-us/products/autonomic-logistics-information-system-alis.html>

Hier auch noch ein paar interessante Artikel:

<https://www.thedrive.com/the-war-zone/23052/foreign-f-35-users-should-spend-millions-to-stop-jets-computer-from-sharing-their-secrets>

<https://www.tagblatt.ch/schweiz/neue-kampfjets-in-ehren-ohne-die-nato-ist-die-schweiz-blind-taub-und-wehrlos-ld.1248672>

Oder der neuste Kommentar von Beni Gafner in der BaZ:

<https://www.bazonline.ch/schweiz-im-fadenkreuz-der-us-spionage-538104866217>

Die Erwähnung, dass der CIA immer mitfliegt habe ich ja selber als „plakativ“ bezeichnet in der Sendung. Aber ich glaube doch, dass wir nach Crypto und Omnisecc nicht allzu naiv sein sollten. Der F-35 ist eine „Daten-Krake“.

Herzliche Grüsse, Priska Seiler Graf

Dübendorf, 31. Januar 2021

Sehr geehrte Frau Seiler-Graf Vielen Dank für Ihre Stellungnahme, auf die ich gerne nachfolgend eingehe. Sie argumentieren grundsätzlich aus der Perspektive einer Armeegegnerin und einer Partei, die sich mit dem Sinn einer Landesverteidigung schwer tut, während bei mir das Umgekehrte der

Konrad Alder
8713 Uerikon
Herausgeber der
Militärpolitischen
Nachrichten
Schweiz (MNS):

In den letzten 10 Jahren hat unsere Bundespolitik einen einst leistungsfähigen und glaubwürdigen Sicherheitsverbund für Schutz, Rettung und Verteidigung an die Wand gefahren. Das VBS wurde als «finanzieller Steinbruch» missbraucht und die entsprechenden «Friedensdividenden» für «Konsumausgaben» verwendet. Und nun staunt die breite Öffentlichkeit, dass wir bei einer überraschend auftauchenden Pandemie weder personell, strukturell noch materiell auf eine solch ausserordentliche Situation ausreichend vorbereitet sind. Nicht auszudenken, wenn wir anstelle von Covid-19 mit einer Konfliktsituation in Europa konfrontiert wären. Aber unsere schweizerische Sicherheitspolitik schwächelt und die aktuellen Berichte zur Bedrohungslage von Pálvy Pully, Chefin Sicherheitspolitik VBS, bleiben wohl ungelesen.

Fall ist. Ich bin allerdings nicht nur ein Befürworter unserer Armee, sondern sie muss auch glaubwürdig sein und dem Artikel 58 Abs. 2 der BV gerecht werden können. Das ist leider mit der aktuellen WEA nicht mehr möglich, weshalb auch ich oftmals Kritik geltend mache.

Und ja, es trifft zu, ich kenne mich in der Aviatik im begrenzten Rahmen als Privatpilot etwas aus, der während 35 Jahren die Aviatik unfallfrei und auf 24 verschiedenen Flugzeugtypen praxisnah kennengelernt hat. Davon während 20 Jahren als Werkpilot einer Rüstungsfirma für Radar-Vermessungsflüge. Ich kann Ihnen an dieser Stelle versichern, dass ausnahmslos alle Flugzeuge, die ich geflogen habe, über Funk- und Navigationssysteme verfügten, die amerikanischer Herkunft waren. Selbstverständlich auch in Flugzeugen unserer Nachbarländer Frankreich (Rafale) und Deutschland (Eurofighter).

Es ist mir gleich zu Beginn ein Anliegen mitzuteilen, dass ich trotz meines fortgeschrittenen Rentenalters immer noch gewillt bin, täglich hinzuzulernen, sofern es dafür stichhaltige Gründe gibt. Ich hoffe deshalb sehr, dass auch Sie, als wesentlich jüngere Person, den gleichen Anspruch haben. Statements, die nachweislich aber falsch sind, werden auch nach mehrfachen Wiederholungen nicht richtiger. Ich gehe davon aus, dass Ihnen dieser «Meccano» als Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission und verantwortungsbewussten Politikerin, von der man eine besondere Fachkompetenz erwartet, bekannt ist. Ich versuche nachfolgend als unabhängiger und keiner Partei angehörender Schweizer Bürger eine Replik auf Ihre Zeilen anzubringen.

Wichtigsten Quelle widersprochen

Der designierte Kdt Luftwaffe, Oberst i Gst Peter Merz hat in keiner Weise Ihrer wichtigsten «Quelle» widersprochen, im Gegenteil. Er hat auf glaubwürdige Art und Weise die Fragen des Journalisten, der übrigens auch im Besitz der Privatpilotenlizenz ist, konkret und faktenbezogen beantwortet. Weshalb Sie hierbei eine Differenz festzustellen glauben, ist mir ein Rätsel.

Abhängigkeiten

Es ist wie wenn man ein Auto oder eine Waschmaschine kauft: solange man das System nicht 100% selber baut und programmiert, besteht eine gewisse Abhängigkeit von Herstellern. Sie halten das fairerweise auch bei allen vier Flugzeugtypen in Ihrem Schreiben fest. Bei westlichen Flugzeugen im Bereich der geschützten Datenkommunikation (GPS, Datalink, Secure Voice, IFF Mode 4/5) ist immer eine gewisse Abhängigkeit von den USA, egal bei welchem NKF-Typ vorhanden, weil das Fähigkeiten sind, bei denen die USA weltweit schlicht führend ist und diese geschützt werden müssen, damit sie nicht in falsche Hände gelangen. Die Schweiz kann da absolut freiwillig mitmachen oder nicht. Das Flugzeug hat dann diese Fähigkeiten oder eben nicht. Es kann aber so oder so autonom eingesetzt werden. Dass Flugzeuge per Knopfdruck vom Himmel geholt werden können ist totaler Blödsinn, und dass wir kritische Hard/Software selber erfinden und einbauen könnten ist eine völlig irre und unbezahlbare Utopie und würde in einem Fiasko enden. Freuen wir uns doch, dass der Schweiz als nicht-Nato-Partner offenbar das Vertrauen geschenkt wird und dass uns diese Top-Technologie überhaupt angeboten wird. Das ist absolut nicht selbstverständlich.

Resumé: **Eine Fernsteuerung von aussen durch Eingriffe in die Elektronik ist nicht möglich, weder bei den F-5 Tiger, bei der F/A-18C/D Hornet noch bei einem neu zu beschaffenden Kampfflugzeug.**

Auch die sicherheitspolitischen Modernisierungsprogramme von mit uns vergleichbaren Staaten, wie z.B. dem neutralen Schweden und Finnland, sind für Bundesrat und Parlament kein Anlass sich kritische Fragen zu stellen.

Es kann deshalb auch niemanden wirklich überraschen, wenn die uns in der Abstimmungsvorlage versprochene Vollausrüstung der bis Ende 2022 zu transformierenden WEA-Armee nicht umgesetzt wird!

Der Krug geht (eben) zum Brunnen, bis er bricht!

Info Flash ist eine Publikation des Forums Flugplatz Dübendorf. Es steht ausschliesslich in digitaler Version zur Verfügung und thematisiert in der Regel ein einzelnes Thema.

FORUM FLASH 25

Ja, es ist sicher im Interesse eines jeden Landes, möglichst viel Autonomie anzustreben. Aber eine vollständige Unabhängigkeit vom Herstellerunternehmen und -land ist in einer globalisierten Welt schlicht nicht möglich. Der Aufbau des ganzen Know-how und die Beschaffung aller Ersatzteile, damit die Schweiz auf Dauer ein Kampfflugzeug völlig selbständig betreiben könnte, wären viel zu teuer und wirtschaftlich ineffizient. Auch andere westliche Hersteller von Kampfflugzeugen verwenden meistens Systeme, die auf US-Technologien basieren, insbesondere bei der Sprach- und Datenkommunikation (übrigens auch die Trainingsflugzeuge Leonardo und KA-50).

Sie wissen, dass die technologischen Abhängigkeiten Prüfpunkte bei allen Kandidaten sind, die im Rahmen der Evaluation sorgfältig ermittelt und als Risiken ausgewiesen werden. Dabei wird selbstverständlich auch analysiert, wie sich Abhängigkeiten reduzieren lassen und wie gross der materielle und finanzielle Aufwand dafür wäre.

Nochmals: Welche Daten mit den Herstellern ausgetauscht werden, entscheidet, unabhängig vom Herstellerland, einzig die Schweiz. Wie und wann die Kampfflugzeuge zur Wahrung der Lufthoheit und zum Schutz der Bevölkerung gegen Bedrohungen aus der Luft eingesetzt werden, bestimmt bei ALLEN Kandidaten alleine die Schweiz.

ALIS

Das System ALIS, das Sie speziell erwähnen, basiert auf der Grundlage, Ausbildung, Betrieb und Unterhalt sowie Ersatzteilversorgung effizienter zu gestalten. Es sollte Sie in Ihren Befürchtungen jedoch beruhigen, dass bereits in diesem System Updates realisiert wurden, die eine vollständige Datensouveränität garantiert. Wussten Sie zum Beispiel als Mitreisende eines Passagierflugzeuges, dass auch zu Ihrer Sicherheit während des Fluges laufend Daten an eine Bodenstation gesendet werden (Aircraft Communication Addressing and Reporting System)? Ein System, das in der Luftfahrt nicht mehr wegzudenken ist.

Aber ALIS ist, etwas salopp ausgedrückt, bereits «Schnee von gestern». Es wird nämlich allmählich durch das **Operational Data Integrated Network** ersetzt, welches den F-35 und die ganze Systemumgebung der Luftwaffe (inkl. Partner, Lieferanten, Subsysteme etc.) noch effizienter schützt und sämtliche Datenflüsse überwacht/kontrolliert und steuern lässt - ausgeführt und umgesetzt von in der Schweiz ansässigen Firmen. Damit kann jeder Betreiber selbst bestimmen, welche Daten an Lockheed-Martin und an die anderen F-35 Benutzer weitergeleitet werden und welche nicht.

Transparenz und Kontrolle

Zum Zweck der 100% Transparenz besteht übrigens eine Option, die Montage der Flugzeuge in der Schweiz auszuführen, exakt im Sinne einer Kontrolle, welche Komponenten im Flugzeug verbaut werden. Was wollen Sie noch mehr Frau Seiler-Graf?

Die CIA fliegt mit

Interessant aber wenig glaubwürdig ist, dass Sie ausgerechnet einen Artikel von Beni Gafner beiziehen, der in seinem Buch «Armee am Abgrund» den jahrelangen Raubbau an unserer Landesverteidigung hart kritisiert hat! Eine «Abbruchmentalität» die nicht zuletzt mit tatkräftigem Support Ihrer Partei zustande gekommen ist. Aber offenbar ist jedes Mittel recht, um gezielt Misstrauen und Verunsicherung zu säen indem emotional unterlegte falsche Behauptungen verbreitet werden. Sie wissen natürlich sehr genau, dass thesenorientierte Schreiberlinge in einem bestimmten Lesersegment mehr Zuspruch erhalten als fak-

**Leserbrief von
Konrad Alder auf
einen Artikel im
Blick:**

Die Behauptung von D. Ballmer, dass Freifallbomben beschafft werden und der Souverän davon nichts gewusst hätte, muss richtiggestellt werden. In allen relevanten Dokumenten des VBS – vom Bericht der Expertengruppe NKF «Luftverteidigung der Zukunft» über das Papier «Anforderungen an die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs (NKF)...» bis hin zum «Abstimmungsbüchlein» wird darauf hingewiesen, dass das neue Kampfflugzeug «die Armee mit operativem Feuer ausserhalb der Reichweite der eigenen Artillerie (und mit Luftaufklärung) zu unterstützen habe».

Dafür benötigt man bekanntlich auch Munition, bei der es sich beim Kauf eines US-Modells wohl um wenige Präzisionslenkwarfen GBU-53/B SDB und GBU-54 JDAM als Erstausrüstung handeln wird.

tenbasierte Journalisten. Mit ALIS, ODIN oder ACARS fliegt nicht die CIA mit sondern vielmehr ein «Schutzengel» u.a. zur Sicherheit der Piloten und Passagiere.

Ihr Ziel, sehr geehrte Frau Seiler-Graf, ist die Verhinderung der Beschaffung neuer Flugzeuge, egal welchen Typs. Seien Sie bitte ehrlich!

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie an eine ehem. Nationalrätin erinnern, die ebenfalls als linke Politikerin in der Sicherheitspolitischen Debatte mitgewirkt hat. Bitte nehmen Sie sich ein Beispiel an Frau **Chantal Galladé**, ihr damaliger positiver Wandel hin zur notwendigen Beschaffung eines Kampfflugzeuges spricht Bände.

Und zum Schluss will ich gerne hervorheben, dass mir die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges, gleich welchen Typs, in der notwendigen Anzahl ein ernstes Anliegen ist. Aber wir werden uns dem technologischen Fortschritt in der Entwicklung von neuen Kampfflugzeugen langfristig nicht entziehen können weshalb ein nachhaltiger Weitblick in die nächste Geländekammer von grosser Wichtigkeit ist – für die Sicherheit unseres Landes und zum Schutz unserer Bevölkerung. Und nicht zuletzt auch von Ihnen Frau Seiler-Graf, die Sie doch einen Eid oder ein Versprechen auf unsere Verfassung mit einem klaren, unmissverständlichen Auftrag zu einer glaubwürdigen Landesverteidigung und zum Schutz unseres Luftraumes abgelegt haben.

Ich hoffe deshalb sehr, Sie werden zumindest einige Bemerkungen aus meinem Schreiben beherzigen.

Freundliche Grüsse, Peter Bosshard

— — — — —
Kloten, 31. Januar 2021

Sehr geehrter Herr Bosshard
Vielen Dank für Ihr ausführliches Schreiben, nehme Ihre Argumente gerne so zur Kenntnis. Es ehrt mich, dass Sie sich dafür Zeit genommen haben.

Sie unterstellen mir, dass ich die Landesverteidigung nicht ernst nehme. Das muss ich entschieden zurückweisen. Man kann verschiedener Ansicht sein, was die beste Form von Abwehr und Verteidigung ist. **Wir müssen unsere beschränkten Mittel nach den Szenarien mit grösster Eintretenswahrscheinlichkeit ausrichten. Ein Luftangriff auf die Schweiz gehört nun einmal nicht dazu.** Das sagt ja auch der Bundesrat in seinem sicherheitspolitischen Bericht. Weit mehr zu denken geben mir Cyberangriffe, der Fortschritt der Drohnentechnologie (Stichwort Kampfdrohnen), autonome Waffensysteme, die Folgen des Klimawandels wie auch Pandemien.

49,9% der Stimmbevölkerung hat den Kauf des neuen Kampfflugzeuges abgelehnt. Das sind nicht alle Armeegegner und Leute, denen die Landesverteidigung egal sind. Und beinahe wäre der Kauf ja auch abgelehnt worden. Ich bitte Sie als guten Demokraten (das Sie ja sicher sind!), auch deren Meinung zu respektieren.

Herzliche Grüsse, Priska Seiler Graf

— — — — —
Dübendorf, 3. Februar 2021

Sehr geehrte Frau Seiler-Graf
Vielen Dank für Ihre Antwort. Sie macht mich allerdings etwas stutzig weil ich auch nach mehrmaligem Lesen keine Unterstellung, wie Sie es formulieren, erkennen kann. Oder kann es sein, dass die SP seit ihrer Delegiertenversammlung 2010 in Lausanne das Parteiprogramm hinsichtlich ihrer Haltung zur Armee angepasst hat?

NZZ, 7.10.2020
Georg Häsler
Sansano

Die Polemik um Freifallbomben wird der Realität nicht gerecht: Die neuen Kampffjets müssen Ziele am Boden mit höchster Präzision bekämpfen können

Die US-Offerten für die Nachfolge der F/A-18 listen auch die Bestandteile für Luft-Boden-Waffen auf. Das ist keine Überraschung: Es war die erklärte Absicht des Bundesrats, dass die Luftwaffe auch wieder die Bodentruppen unterstützen kann.

Schlagworte können in der Politik wie Bomben einschlagen. Nach dem hauchdünnen Ja zum Kampffjet haben die Gegner der Vorlage gleich zwei Begriffe mit Sprengkraft in ihr argumentatives Arsenal aufgenommen, um weiter gegen das Geschäft Stimmung zu machen: **Erdkampf und Freifallbombe.**

Das erinnert an Vietnam, den Kalten Krieg und noch schlimmer an kollektive Traumata wie die Bombardierung von

Gerne werde ich nachfolgend auf Ihre Punkte eingehen.

Ausrichtung auf den wahrscheinlichsten Fall

Ihren Zeilen kann ich entnehmen, dass Sie für eine Armee plädieren, die für den wahrscheinlichsten Verteidigungsfall gerüstet ist. Frage: «Wie sollte nach Ihrer Ansicht diese Armee konkret denn aussehen»? Und weil Sie als Sicherheitspolitikerin in Varianten denken, wäre ich gleich um die Beantwortung der zweiten Frage dankbar, nämlich: «Wie müsste die Armee aussehen, die auf den gefährlichsten Verteidigungsfall mit dem höchsten Schadenspotential ausgerichtet wäre»?

Sehen Sie, wir beide sind nicht mit hellseherischen Fähigkeiten ausgerüstet und deshalb sind doch beide Varianten möglich oder nicht auszuschliessen. Das können Sie in jedem sicherheitspolitischen Bericht nachlesen. Der Punkt ist doch, wer für den schlimmsten Fall gerüstet ist, meistert auch den wahrscheinlichsten. Im umgekehrten Fall jedoch ist das nicht möglich!

Zudem stelle ich einen «Widerspruch» zwischen ihrer Fokussierung auf einen wahrscheinlichen Fall und den effektiven Taten der SP fest. Erleben wir derzeit nicht mit schmerzlichen Folgen ein Szenario, das Ihrem wahrscheinlichsten Fall (siehe Pandemieplan) entspricht? Und trotzdem haben Sie und Ihre Partei im Vorfeld dieser Pandemie nichts unternommen!

Mit einem Luftangriff auf die Schweiz ist nicht zu rechnen

Von woher nehmen Sie diese Gewissheit? In einem bewaffneten Konflikt ist die Luftwaffe das Mittel der ersten Stunde. Das lehrt uns die Geschichte und zeigen uns unzählige Kriege und Konflikte, sogar in unmittelbarer Nähe zu Europa. Sie sind die Einsatzmittel der ersten Stunde und die einzig sofort verfügbare strategische Reserve unserer Regierung mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und grosser Durchsetzungskraft. Sie erzeugen eine dissuasive Wirkung und schützen unser Land lange vor einer existentiellen Bedrohung durch Bodentruppen.

Ich möchte Ihnen hierbei die Aussage des ehem. Kommandanten der Luftwaffe, **KKdt ad Markus Gygax** in Erinnerung rufen: **«Raison d'Être einer Armee ist der Konflikt, nicht der Frieden. Dieses Manko der letzten Jahre gilt es zu korrigieren. Nachdem alle europäischen Staaten nun versuchen, 2% des BIP für die Sicherheit auszugeben, stehen wir noch immer bei nur 0.7%».**

Es ist m.E. fachlich und sachlich unhaltbar Cyber Defense und die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs gegeneinander auszuspielen! Beides sind zentrale Bausteine einer glaubwürdigen schweizerischen Sicherheitspolitik und zwingend notwendig! Während Cyber Defense unsere einsatzrelevanten Netzwerke und Systeme von Armee, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vor Cyber-Angriffen schützt, überwachen, bewahren und verteidigen Kampfflugzeuge unseren Luftraum vor allen existentiellen Bedrohungen aus der Luft.

Das sagt auch der Bundesrat

Die letzte Ausgabe des sicherheitspolitischen Berichtes des Bundesrates kann mit Fug als überholt bezeichnet werden. Zudem ist der Bundesrat auch nicht das Mass aller Dinge! Verbindlicher ist die Beurteilung der Chefin Sicherheitspolitik VBS, Frau Pälvi Pulli vom 27.08.2020. Lesen Sie bitte ihren Bericht **«Die Wahrscheinlichkeit von bewaffneten Auseinandersetzungen an der Peripherie Europas steigt»**. Darin heisst es u.a.: **«Die Schweiz kann sich nicht darauf verlassen, dass sie als neutraler Staat auf Ewigkeit von Konflikten verschont wird oder andere für ihre Sicherheit sorgen... und zu Kampfflugzeugen gibt es**

Warschau, Dresden oder Belgrad. Noch heute sind die Städte gezeichnet von der verheerenden Wirkung der Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg.

Selbstverständlich ist ein modernes Kampfflugzeug nicht einfach ein Polizeiauto der Lüfte, sondern dient mit seiner Bewaffnung auch der Abschreckung und damit der Kriegsverhinderung.

Im allgemeinen Weichzeichner der Abstimmungskampagne verschwamm die eigentliche Bestimmung der Jets allerdings etwas. Über Lenk Waffen und Feuerkraft wurde tunlichst nicht gesprochen.

Fähigkeitslücke seit den 1990er Jahren

So erfuhr die stauende Öffentlichkeit, dass die Schweiz als Zubehör zu einem neuen Kampffjet made in USA auch Geschosse des Typs Mk-82 erhielt. Im Internet findet sich dazu sofort die Bezeichnung «Freifallbombe». Es hätte wenig erklärende Worte zur Entschärfung des Begriffs gebraucht – unter

keine Alternativen. Letzte Entwicklungen bestätigen: **Spannungen, auch in Europa, nehmen zu. Es ist kein Zufall, dass im Moment auch viele andere Staaten in Europa daran sind, neue Kampfflugzeuge zu beschaffen».**

Kampfdrohnen

Mir ist keine Nation bekannt, die ihre Verteidigung einzig und allein auf Kampfdrohnen abstützt die lediglich ein begrenztes Einsatzspektrum abdecken können. Vielmehr dienen sie als Ergänzung zu einer bereits vorhandenen Luftwaffe. Die von Ihnen aufgeführten Bedrohungen kommen grossmehrheitlich auch aus der Luft. Es ist insbesondere darauf hinzuweisen, dass es sich bei solchen Bedrohungen immer um einen **Verbund von verschiedenen Einsatzmitteln, vom Kampfflugzeugen über Drohnen bis hin zu Cyber** handeln wird!

49.9% der Stimmbevölkerung

Ich bin erfreut, dass nicht alle, die an der Urne am 27.09.2020 gegen das Kampfflugzeug votiert haben, Armeegegner sind. Als besorgter Verfechter unserer direkten Demokratie muss ich aber leider auch zu Kenntnis nehmen, dass die Verliererseite nach der Abstimmung auf eine eher undemokratische Art und Weise mit der Drohung einer Volksinitiative versuchen, Einfluss auf den Bundesrat auszuüben. Damit wollen Sie statt einen sachlichen Typenentscheid einen politischen Entscheid erzwingen der zweifellos nicht zur Sicherheit unseres Landes beitragen wird. Ich bitte Sie, die VOTO-Studie über das Abstimmungsergebnis nochmals durchzulesen.

Erläuterungen

Sehr geehrte Frau Seiler-Graf, **eine Armee macht nur Sinn, wenn sie ihren Zweck erfüllen kann.** Unsere Armee dient der Erfüllung des Art. 58 der Bundesverfassung, dazu benötigt sie die notwendigen materiellen und personellen Mittel. Warum wollen Sie und Ihre Partei diesen Bedarf streitig machen? Das schliesst ja nicht aus, die Armee von Zeit zu Zeit in Frage zu stellen, was ich übrigens auch mache.

Vor 30 Jahren fing ich an, die Geschichte der beiden letzten grossen Konflikte vor Ort näher zu studieren. Ich besuchte zahlreiche Örtlichkeiten, die im ersten und zweiten Weltkrieg unsägliches Leid über die Menschen gebracht haben. Darunter mehrmals die Normandie, die Ardennen, die Ostseeküste mit Peenemünde, Mittelbau Dora, Pearl Harbour, Ground Zero in New Mexico, Ort der Explosion der ersten Atombombe (Trinity) aber auch Verdun und viele weitere Brennpunkte sowie die Konzentrationslager Bergen-Belsen, Dachau, Nordhausen, Buchenwald und Auschwitz. Ich sprach mit Menschen, dessen Länder durch ihre Wehrlosigkeit brutal überfallen wurden. Sprechen Sie selbst einmal mit diesen leidgeprüften Menschen sofern sie noch welche finden oder schauen Sie sich die Dokumentarberichte, die immer wieder am Fernsehen ausgestrahlt werden, einmal an.

Sie müssten automatisch zum Schluss kommen, dass eine glaubwürdige Verteidigungsarmee mit dissuasiver Wirkung doch Sinn macht und deshalb als eine zwingende Notwendigkeit für unser einer ständigen Neutralität verpflichteten Land bezeichnet werden muss. Freundliche Grüsse, Peter Bosshard

Kloten, 3, Februar 2021

Sehr geehrter Herr Bosshard
Vielen Dank für Ihre Antwort. Ihre Fragen kann ich leider nicht ausführlich beantworten, dafür fehlt mir schlicht die Zeit, Sie mögen mir verzeihen. Aber ich habe Ihnen zwei Dokumente in den Anhang getan, auf welchen u.a. meine Argumentati-

anderem den Nachsatz, dass in der Offerte auch die Lenk-Kits für die Mk-82 enthalten sind, die das Geschoss zur Hochpräzisionswaffe machen. Die Gegner des Beschaffungsprojekts wandten sich dagegen postwendend empört an die Öffentlichkeit. Der Bundesrat habe verschwiegen, dass für die neuen Jets auch Luft-Boden-Munition beschafft werde.

Die SP-Sicherheitspolitikerin Priska Seiler-Graf twitterte etwa, sie sei absolut dagegen, dass die Erdkampffähigkeit durch die Hintertür wieder eingeführt werde. Mit Freifallbomben toleriere man unschuldige Opfer in der Zivilbevölkerung. Durch deren Einsatz nehme man im dichtbesiedelten Gebiet der Schweiz grosse Kollateralschäden in Kauf. Hätte die Bevölkerung dies vor der Abstimmung gewusst, wäre die Vorlage wohl gescheitert, vermutet Seiler-Graf.

Info Flash ist eine Publikation des Forums Flugplatz Dübendorf. Es steht ausschliesslich in digitaler Version zur Verfügung und thematisiert in der Regel ein einzelnes Thema.

on basiert. Drei Bemerkungen habe ich allerdings noch:

1. Die SP hat sich immer für ein neues Kampfflugzeug ausgesprochen (im Gegensatz zu den Grünen). Wir waren aber der Meinung, dass die vier vorgeschlagenen Hochleistungs-Jets keine adäquate Lösung für unser Land seien (siehe acamar-Bericht im Anhang).
2. Wir hatten Ende letzten Jahres ein sicherheitspolitisches Seminar in der Kommission. Meine Befürchtungen bezüglich Fortschritte der Drohnentechnologie und der AWS wurden klar bestätigt. Leider darf ich Ihnen aufgrund des Sitzungsgeheimnis die Unterlagen nicht aushändigen.
3. Ich bin nicht für die Abschaffung der Armee. Aber es ist meine Pflicht als Sicherheitspolitikerin, die Armeeausgaben und die Prioritätensetzungen zu hinterfragen. Der politische und demokratische Diskurs muss auch bei Rüstungsausgaben möglich sein. Herzliche Grüsse, Priska Seiler Graf

Dübendorf, 4. Februar 2021

Sehr geehrte Frau Seiler-Graf

Ich habe selbstverständlich Verständnis, dass Sie keine Zeit haben meine Fragen zu beantworten und ich will Sie auch mit weiteren nicht mehr konfrontieren. Mein Kompliment, Sie haben als Politikerin immer sehr schnell auf meine Fragen reagiert ohne sie jedoch konkret zu beantworten. Ich habe aus dem Dialog, der keiner war, viel gelernt und der scheinbare Diskurs ist für mich ein Lehrstück wie konkrete Fragen mit «Satzkonserven aus der Dose» sowie Zeitmangel und Berufung auf das Sitzungsgeheimnis abgespeist werden. Ich wünsche Ihnen für die weitere Karriere alles Gute. Freundliche Grüsse, Peter Bosshard

Die F-35A Lightning II, fotografiert 2017 in Lakeland, Florida



Das Hexagon-Prisma am Bug der F-35A ist die Abdeckung des EOTS-Sensors (Electro-optical Targeting System), welcher mit seinem FLIR-Sensor und dem Laser-Zielbeleuchter, grundsätzlich dem bekannten SNIPER-Pod von Lockheed Martin entspricht. Das EOTS ist einer von zahlreichen aktiven und passiven Sensoren, welche von Beginn weg nach dem Grundsatz der geringen Entdeckbarkeit integriert wurden und zu einem einheitliche Lagebild fusioniert werden.